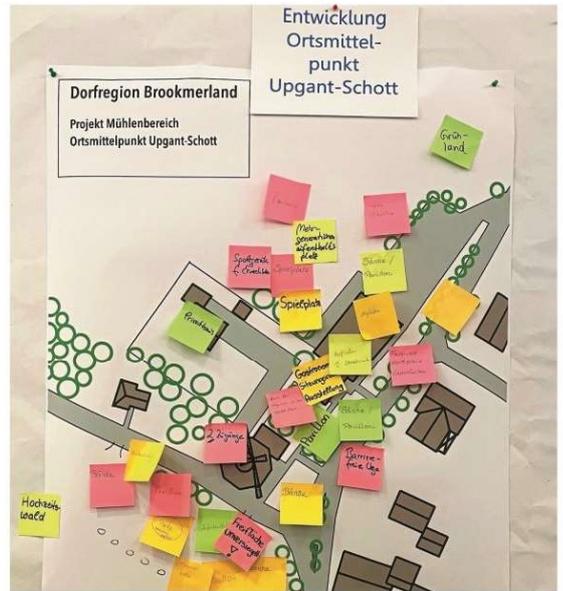




Bald sollen die Pläne für die Schottjer Ortsmitte der Politik vorgestellt werden. Foto: Marc Wenzel



Mithilfe von Klebezetteln haben die Teilnehmer der Arbeitsgruppe ihre Ideen zusammentragen. Foto: privat

Dorfregion treibt Projekte voran

Unter anderem sollen die Überlegungen zur neuen Schottjer Ortsmitte bald vorgestellt werden

Marc Wenzel

Die Dorfregion Brookmerland mit ihren zahlreichen Projektgruppen – für den Brookmerlander Bauamtsleiter Jochen Behrends ist sie eine echte Erfolgsgeschichte. „Nicht nur, weil wir schon einige Vorhaben umsetzen konnten beziehungsweise vor der Umsetzung stehen. Sondern auch, weil wir mit den Menschen im Brookmerland in Kontakt kommen und viele dann manchmal erkennen, wie schwierig die Realisation von manchem Erhofften für uns als Kommune ist“, so Behrends. „Häufig haben Teilnehmer der Projektgruppen aber auch Ideen, wie wir als Verwaltung etwas anders machen könnten, um ein Ziel zu erreichen. Ich denke, von der Dorfregion profitieren wirklich alle in irgendeiner Form“, sagt Behrends weiter. Christiane Sell-Greiser, die mit ihrem Planungsbüro das Förderprojekt Dorfregion betreut, unterstreicht, dass viele durch ihre Teilnahme an den Arbeitsgruppen kommunalpolitische Abläufe verstehen lernen.

Noch bis 2027 können sich Interessierte in der Brookmerlander Dorfregion enga-

gieren – dann endet die Förderperiode des Landes Niedersachsen zur Stärkung des ländlichen Raums. „Wir sind immer für neue Ideen und Projekte offen“, sagt Sell-Greiser. Aber auch an den bereits bestehenden Projektgruppen können Interessierte noch mitwirken. Hinsichtlich vieler dieser Projekte können die Verantwortlichen mittlerweile Neues berichten.

Ökologische Projekte

„Die Projekte 25 Kilometer lebende Hecke und der Naturlehrpfad sind schon weit gediehen. Wir hoffen, bis September einen Förderantrag stellen zu können“, sagt Jochen Behrends. Ein weiteres ökologisches Projekt, welches viel Engagement seitens der Brookmerlander erfährt, ist die Renaturierung von Hochmoorflächen in Leezdorf und Rechtsupweg. „Da bedarf es aber noch einer größeren Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde. Wir stehen mit dem Landkreis Aurich aber im engen Kontakt“, sagt Behrends.

Aus den in diesem Kontext diskutierten Fragestellungen sei mittlerweile eine weitere Arbeitsgruppe entstanden. „Diese befasst sich jetzt mit der Frage des Flä-

chenverbrauchs für Neubauten“, sagt Sell-Greiser. „Gerade das macht die Dorfregion aus. Wir versuchen, vernetzt und offen an Themen heranzugehen. Oftmals entwickeln sich Projekte dann auch in eine andere Richtung“, so die Planerin.

Leezdorfer Dorfplatz

Konkreter sieht es bei der Dorfplatzaufwertung in Leezdorf aus. Zwei Jahre lang diskutierten die Teilnehmer der entsprechenden Arbeitsgruppe über das Projekt. „Alles ging los mit der Frage, wie wir die Parkplatzsituation auf dem Dorfplatz neu regeln können“, erinnert sich Behrends. Mittlerweile ist seit dem letzten Herbst ein Förderantrag gestellt. „Wir müssen nun schauen, ob wir das Geld erhalten. Dann kann es weitergehen“, so Sell-Greiser. Geplant ist, den Platz weiter zu bepflanzen, Spielgeräte zu installieren und eine Art Pavillon zu errichten.

Schottjer Ortsmitte

Auch von der Projektgruppe, die sich mit der Gestaltung einer neuen Upgant-Schottjer Ortsmitte beschäftigt, gibt es Neuigkeiten. „Die Idee hinter der Arbeitsgruppe war von Anfang an, dass

ein Treffpunkt geschaffen werden soll, der angelaufen werden kann und auf dem vielleicht Veranstaltungen ausgerichtet werden können“, erläutert Behrends. Das fehle bislang in Upgant-Schott. Seit der vergangenen Sitzung der Arbeitsgruppe gibt es nun eine Skizze, wie der Platz künftig aussehen soll. „Ganz interessant daran ist, dass sehr kontrovers über den Platz diskutiert wurde. Bei der Entwurf-Erstellung zeigte sich dann, dass die Ideen der Leute doch recht ähnlich sind“, so Behrends. Bänke, einen Spielplatz, eine unversiegelte Freifläche, eine Murelbahn – all diese einzelnen Überlegungen sollen nun im Detail von einem Planer zusammengefügt werden. „Bald stellen wir dann der Politik die Überlegungen dazu vor. Denn bei den Projekten der Dorfregion darf nicht vergessen werden, dass diese von der Kommune co-finanziert werden müssen“, sagt Luca Zuther von der Kämmerei der Samtgemeinde. Man hoffe, noch im Herbst einen Förderantrag stellen zu können.

Bahnhof Marienhaf

Auch beim ehemaligen Bahnhofsgebäude in Marienhaf soll es nun vorangehen.

„Nachdem wir bereits acht Treffen mit der Projektgruppe hatten und grob diskutiert haben, gehen wir jetzt in die Feinplanung. Ein Architekt hat uns nun die Pläne für den Bahnhof vorgestellt. Anhand derer werden wir in die erneute Bürgerbeteiligung gehen“, sagt Sell-Greiser. Es gebe zudem bereits mehrere Vereine und Gruppen, die Interesse an einem Einzug in den alten Bahnhof signalisiert hätten.

Mobilität im Brookmerland

„Besonders freut uns, dass sich mittlerweile auch Arbeitsgruppen der Dorfregion in Wirdum gefunden haben, die sich über Projekte in ihrer Gemeinde austauschen“, sagt Jochen Behrends.

Ein Themenkomplex, welcher in den dortigen Beratungen aufkam, war die Mobilität. „Die Frage ist, wie wir die Außenbereiche im Brookmerland künftig besser anbinden“, so Behrends. Mittlerweile gibt es Überlegungen innerhalb einer Arbeitsgruppe, E-Roller- und E-Scooter-Leihstationen in die Samtgemeinde zu holen. „Es gibt tatsächlich sogar schon ein lokales Unternehmen, das Interesse an der Einrichtung eines solchen Verleihs zeigt“, so Behrends.